

BG will Rüthen mobil(er) machen

Zum Sommergespräch legt die Rüdthener Bürgergemeinschaft (BG) gleich einen neuen Antrag vor: Mobilität ist das Thema, dessen sich der Ortsverband annehmen will. Aber auch für alle anderen Anliegen der Bürger will die BG ein offenes Ohr haben und konkrete Hilfe anbieten.

VON BIRTE SCHÖNHENSE

Rüthen – Den Ort für dieses letzte Sommergespräch der Rüdthener Parteien in diesem Jahr hat die Bürgergemeinschaft bewusst gewählt: an den Playfit-Geräten am Sportplatz im Schlangenpfad. Für die BG sind sie ein Zeichen dafür, dass Ehrenamt funktioniert. Und nicht zuletzt sehen Annette Herbst-Köller, Susanne Dönnecke, Antonius Kirse und Michael Sauerland die Geräte als Bereicherung gerade an diesem Standort.

■ Natur

Die BG verweist auf ihren Antrag, der die Wirtschaftswege in Rüthen betrifft: Ökologisch wertvolle Gebiete sollten der Natur zurückgegeben werden, andere Grundstücke könnten von Anliegern gekauft und landwirtschaftlich genutzt werden. „Das soll eine Bereicherung sein“, so Kirse. Das Wirtschaftswegekonzept helfe dabei – etwa Wege zu identifizieren, die gern von Radlern benutzt und daher von Bedeutung seien.

Anderes grünes Thema sei in der BG die Anpflanzung von Bäumen in Alleen – und des sogenannten Bürgerwaldes. Man müsse schließlich etwas neu aufbauen, was den Borkenkäfer-Flächen nach-



Wollen hoch hinaus bei vielen Themen – nicht nur hier an den Playfit-Geräten (v.l.): Antonius Kirse, Susanne Dönnecke, Annette Herbst-Köller und Michael Sauerland von der Bürgergemeinschaft Rüthen.

FOTO: SCHÖNHENSE

folgt – und ein Bürgerwald könne das Bewusstsein für die Umwelt schärfen.

■ Digitalisierung

Hier gab Michael Sauerland an, schon konkret geholfen

zu haben. Hilfesuchende wie Hausbesitzer seien mit Helfern wie dem Breitbandkoor-

dinator Christoph Hellmann zusammengebracht worden. Zudem besuche und befrage die BG heimische Firmen, ob sie in Sachen Digitalisierung gut aufgestellt seien. Und nach Schule 2020 sollen auch die Schulen in den Blick genommen werden, welche Herausforderungen als Nächstes anstehen.

■ Barrierefreiheit

Die BG habe gefordert, dass in den nächsten Haushalt Geld bereitgestellt wird, um die öffentlichen Gebäude barrierefrei zu machen. Besonders dringend sei das im Alten Rathaus mit seinen Kulturveranstaltungen. Rollstuhl- und Rollatorfahrer seien derzeit komplett davon ausgeschlossen. Und: Die BG

BG-Antrag: Mitfahrerbanken sollen an drei Standorten kommen

Jüngst ging's der BG um bessere Bedingungen für Radfahrer (wir berichteten), nun folgt noch ein Vorstoß in Sachen Mobilität: Die BG hat einen Antrag auf sogenannte Mitfahrerbanken gestellt. Vorbild ist etwa das Anröchter Dorf Berge. „Das passt zu Rüthen“, ist Michael Sauerland überzeugt. Die Idee: Eine gekennzeichnete Bank mit vorgefertigtem Schild, auf dem das Fahrtziel eingestellt werden kann. Interessierte können dort Platz nehmen, Autofahrer mit freien Sitzen können halten und den Mitfahrer mitnehmen. Die BG hat auch gleich drei Standorte im Auge: Die Lippstädter Straße (Richtung Lippstadt, Paderborn, Büren), den Bahnhofsberg (Brilon, Belcke, Kallenhardt) und die Oestereider Ortsmit-

te. Die Vorteile? Einerseits die sozialen und ökologischen Aspekte. Und natürlich soll es den Bürgern zugute kommen – als Ergänzung zum Nahverkehr. Lange Wartezeiten auf den Bus könnten entfallen ebenso wie Fahrtkosten. Jugendliche könnten mangels Führerschein besonders profitieren. Von der Idee einer regionalen Mitfahr-App müsse sie sich wohl verabschieden, räumte Herbst-Köller ein. Man müsse ja an die Leute denken, die keine Apps benutzen. Dennoch ist auch eine App im Antrag vorgesehen: Mit deren Hilfe könnten Angebot und Nachfrage besser koordiniert werden. Es würden derzeit verschiedene Apps mit und ohne Registrierung angeboten.

kenne mehrere Leute, die gern im Kammerchor singen würden und das nicht können, weil die Proben im Alten Rathaus stattfinden.

Positive Resonanz habe es übrigens auch zu dem Vorstoß der Bürgergemeinschaft gegeben, den Marktplatz möglichst freizuhalten von parkenden Autos.

■ Paul-Gerhardt-Gelände

Im Gespräch sei eine Senioren-WG auf dem ehemaligen Gelände der Paul-Gerhardt-Schule, möglichst in Kombination mit einem Kindergarten. Und das, lobte die BG, sei ideal: Seniorengerechtes Wohnen werde immer gefragter in Rüthen und Kinder und Ältere könnten sich gegenseitig bereichern. Doch gebe es noch Unsicherheitsfaktoren beim potenziellen Investor.

■ Finanzen

Um einen Sparkommissar, der bei einem nicht ausgeglichenen Haushalt droht, macht sich die BG noch keine Gedanken. Sie sieht vor allem die höheren Stellen in der Pflicht: Land und Kreis müssten mehr einsparen, damit die Umlagen auf kommunaler Ebene nicht so hoch ausfallen. Stattdessen würden etwa im Bereich Kindergärten neue Gesetze geschaffen, deren Auswirkungen die Kommune tragen muss. „Die bestimmen unseren Haushalt“, sagt Dönnecke.

Und: Wichtig sei, dass rasch die Gemeindefinanzierung umstrukturiert werde. Nichtsdestotrotz sei die BG auch für Sparsamkeit bekannt und plädiere beispielsweise dafür, dass Vereine, die Geld für ihr Projekt von der Stadt wollen, erst einmal ihre Gemeinnützigkeit nachweisen und selbst Förderung ausloten sollen.